

Massive Ernteaussfälle bei Obst und Gemüse

Die kaum unterbrochene Hitze- und Trockenperiode setzt auch dem österreichischen Obst- und Gemüsebau massiv zu. Nach Einschätzung der Branchenverbände werden im Obstbau Ertragsverluste von rund einem Drittel erwartet, im Gemüsebau liegen die prognostizierten Einbußen durchschnittlich bei 45 Prozent.

Besonders betroffen sind Obstkulturen in den östlichen Anbaugebieten. Sonnenbrand, Hitzeschäden und eine geringere Fruchtgröße reduzieren die Erträge deutlich. Bei Holunder werden Ausfälle von über 50 Prozent befürchtet. Zudem sterben zunehmend Obstbäume und ganze Junganlagen aufgrund der Trockenheit ab.

Bewässerung reichte nicht aus

Auch im Gemüsebau führen extreme Temperaturen zu Wachstumsstörungen, Schädlingsdruck und Qualitätsverlusten. Ohne Bewässerung kommt es vielerorts zu Totalausfällen. Trotz vorhandener Bewässerungssysteme steigen die Kosten für Wasserförderung, Ener-

gie und Arbeitsaufwand erheblich. Die Mehrkosten werden auf 300 bis 700 Euro je Hektar geschätzt.

Der Österreichische Branchenverband für Obst und Gemüse (ÖBOG), der Bundesgemüsebauverband und die Landwirtschaftskammer Österreich forderten daher in einer Aussendung Mitte August rasche Hilfe und Unterstützung bei den gestiegenen Bewässerungs- und Betriebsmittelkosten zur Absicherung der Produktion sowie mittel- und langfristige Investitionen in Wasserinfrastruktur, Risikoversorge und Maßnahmen zur Klimaanpassung, um die heimische Obst- und Gemüseproduktion im Sinne der Versorgungssicherheit für die Zukunft abzusichern.

„Die heuer verstärkt spürbaren Folgen des Klimawandels zeigen einmal mehr, dass Risikoversorge und Schutz der Kulturen unverzichtbar sind. Ebenso fordern wir den Handel auf, heimisches Obst und Gemüse zu fairen Bedingungen abzunehmen und die regionale Produktion zu stärken“, erklärte ÖBOG-Obmann-Manfred Kohlfürst.



Für Interessierte gibt es eine Vielzahl von Informationsmöglichkeiten.

Foto: Greisberger

Futtermittelplattformen, Webinare und Fachinfos

Hilfestellungen für Betroffene

Um Bäuerinnen und Bauern bestmöglich in dieser herausfordernden Zeit zu unterstützen, hat die Landwirtschaftskammer Österreich ihre vielfältigen Service- und Informationsangebote gebündelt. Unter www.lko.at/trockenheit2026 sind neben zahlreichen Fachbeiträgen und Unterstützungsmaßnahmen auch Futtermittelplattformen zu finden, die derzeit stark nachgefragt sind. Die LK-Futtermittelplattform ist unter www.lko.at/futtermittelplattform erreichbar und bietet einen unkomplizierten Weg, Angebot und Nachfrage zu vernetzen.

Webinare können nachgesehen werden

Zum Thema „Futtermangel – was Tierhaltungsbetriebe jetzt tun können“ haben die LK Niederösterreich und die LK Steiermark jeweils ein Webinar veranstaltet. Darin gaben Fachleute konkrete Hinweise, welche Maßnahmen jetzt sinnvoll sind – von der Sanierung dürrgeschädigter Flächen über die Futterkonservierung bis zur Sicherung der Futterversorgung im Stall. Unter diesem Link kann auch der Podcast „Grundfutter wird knapp –

was jetzt?“ der Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein nachgehört werden. Karl Wurm, Fütterungsberater der LK Steiermark, gibt darin konkrete Tipps.

Gleichzeitig bietet die Bildungsoffensive „Landwirtschaft.Klima.Fit“ Bäuerinnen und Bauern mit 163 konkreten Handlungsempfehlungen für Acker- und Grünlandbau sowie die Rinder- und Schweinehaltung Unterstützung zur Klimawandelanpassung ihrer Betriebe. Die Maßnahmen, die von kleinen Veränderungen in der Wirtschaftsweise bis zu großen Investitionen – etwa für einen klimagerechten Stall – reichen, stehen kostenlos auf der Website www.klimafittlandwirtschaft.at zur Verfügung und sind auf dem YouTube-Kanal Landwirtschaft.Klima.Fit abrufbar. Darüber hinaus stehen die Beraterinnen und Berater der Landwirtschaftskammern bei Fragen gerne zur Verfügung.



Zahlreiche Obstbäume sterben aufgrund der Hitze ab (hier Holunder). Trotz Bewässerung kommt es bei Gemüse zu erheblichen Schäden.

Alle Informationen und Webinare unter www.lko.at/trockenheit2026

